

Dreimal Rosa & Co.

Mit Gespür für Farben punkten Sie auch in der Balkonsaison. Ich wählte für eine rosa Petunie mit dunklen Adern Partner in Pastelltönen, in Pink und Violett sowie Rot. Die Ausstrahlung ist ganz unterschiedlich.

Rosa, das ist eine ambivalente Farbe. Man assoziiert Sensibilität, Zartheit, Jugendlichkeit, Süße, Verletzlichkeit ... Rosa ist eine Babyfarbe. Sie steht auch für die Sehnsucht nach einer heilen Kinderwelt, für sanften Optimismus. Hoffnung auf Liebe ist rosarot wie fast alles Ersehnte und Unerfüllte. Rosa ist eine leichte, unbefangene Farbe, zugänglich und freundlich. So mancher hat Schwierigkeiten mit ihren Attributen; nur zu schnell kann Rosa klischeehaft wirken. Rosa ist eine Mischfarbe aus Rot und Blau, aufgehellt mit Weiß (und damit getrübt, weshalb es der Farbe an Leuchtkraft fehlt). Je mehr Blauanteil, desto kühler und härter wirkt das Rosa, je mehr Rotanteile, desto weicher und wärmer. In der Farbenlehre von Rudolf Steiner wird „Pfirsichblüt“ dem Seelischen des Menschen zugeordnet. Dieser Ton entspricht ja auch der Hautfarbe des Menschen. Das englische „Pink“ bedeutet im deutschen Sprachgebrauch ein stark leuchtkräftiges, intensiv gesättigtes Rosa. Es

wirkt auf uns etwas unecht und puppenhaft. Für den Rest der Welt aber ist „Pink“ durchaus ein feines helles Rosarot. „Rosarot“ ist übrigens Schweizerdeutsch und zeigt so schön den Inhalt von Rosa. In den botanischen Namen deuten meist die Zusätze „roseus“ oder „rubellus“ auf die Farbe Rosa hin. ■

Gabriele W. Kubo, Chigasaki City/ Japan (Kontakt: www.hana-ami.co.jp, hana-ami@cb3.so-net.ne.jp)
Fotos: Kiyokazu Nakajima, aus dem Buch „Über die Blütenfarben“ von Gabriele W. Kubo, mit freundlicher Genehmigung des Rikuyosha-Verlags, Tokio/Japan

Hier wird ein interessanter Aspekt der Petunie hervorgehoben: ihr versteckter Rotanteil. Farbkombinationen dieser Art wecken die Sinne, strahlen Wärme und Lebendigkeit aus. Hellrosa, Pink und Rot, das kann passen! Zur Petunie also eine rote Dahlie, eine pinkfarbene Gartennelke, eine leuchtende Calandrinia, eine helle Pelargonie.



Ausgangspunkt für die Schale ist eine Petunie, die sich durch einen hellen rosa Grundton auszeichnet. Die kräftigen dunklen Adern sind schon fast violett und haben deutliche Rotanteile. Der Blütenschlund ist intensiv pink und endet in einem freundlichen hellgrünen Auge, in dessen Mitte ein ebenfalls hellgrüner Stempel leuchtet. Bei der hier abgebildeten Schale sind alle Pflanzen heller als die Petunie, so dass eine romantische pastellfarbene Tonleiter entsteht. Jede Farbe ist immer noch ein bisschen mehr „verdünnt“: Von der Petunie zur Verbene zur Pelargonie zur Chrysantheme zum blassen Vergissmeinnicht bis zur fast weißen Margerite. Weil die Petunie einen Stich ins Bläuliche, Kühle aufweist, ist es wichtig, dass kein gelbstichiges (Pfirsich-)Rosa und kein orangestichiges Lachs dazu kombiniert wird.



Gabriele Wagner-Kubo ist in Weingarten in Baden-Württemberg geboren. Mit dem Abitur in der Tasche ging sie nach München, um Floristin zu werden, später besuchte sie die Staatliche Fachschule für Blumenkunst Weihenstephan in Freising. Anschließend arbeitete sie in Kioto/Japan, dann in Hamburg. 1993 gründete sie mit Kazumasa Kubo in Japan die Hana-Ami Gestaltungsschule. 1995 erschien ihr erstes gemeinsames Buch: „European Flower Design“. Es folgten

eigene Bücher: „Mamas flowers“, „Gabriele's bouquets“, „Über die Blütenfarben“. Gabriele und Kazumasa Kubo haben zwei Kinder. Über den Unterricht an ihrer Schule hinaus organisieren sie Demonstrationen mit deutschen Topfloristen und floristische Events.



Hier wurde die Farbe der Mittelrippe weitergeführt, es geht also um die dunklen Töne: mit intensiv gefärbten Osteospermum und kleinen Nelken, fast weinroten gefüllten Petunien und lila Heliotropium. Erreicht wird eine ausgeglichene, ruhige Wirkung.